

STADT TOUR

BRAUNAU AM INN



S'ENTDECKERVIERTEL

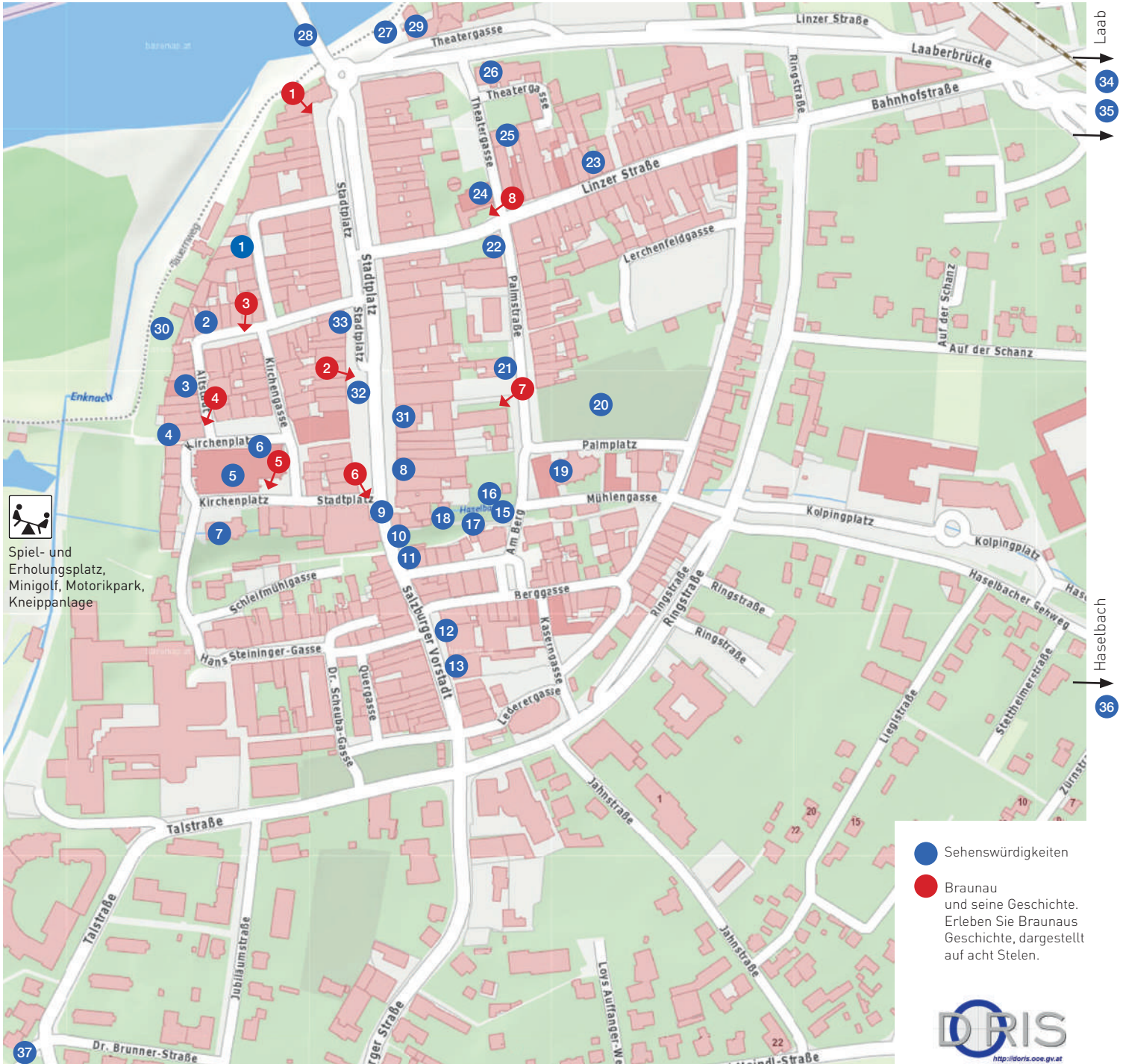
SALZACH ° INN ° MATTIGTAL



KLEINE
HISTORISCHE
STÄDTE



österreich



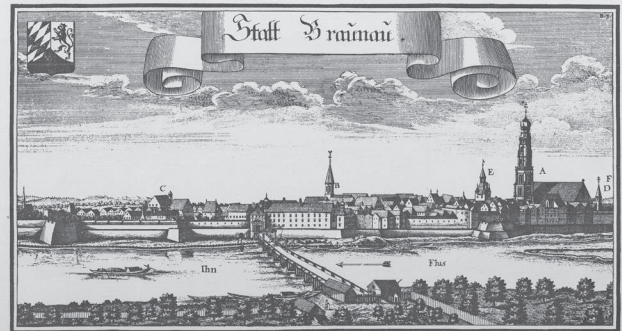
HERZLICH WILLKOMMEN

in Braunau am Inn, der größten, ältesten und geschichtsträchtigsten Stadt des Innviertels.

- 01 Johann Philipp Palms Kerker
- 02 Heimathaus
- 03 Bezirksmuseum - Herzogsburg
- 04 Dr. Kriechbaum-Stiege
- 05 St. Stephan - Stadtpfarrkirche
- 06 Epitaph Hans Steininger
- 07 Ehem. Friedhofskirche St. Martin
- 08 Schüdl-Haus
- 09 Torturm
- 10 Nepumukkapelle
- 11 Sgraffito „Verhaftung und Erschießung des Nürnberger Buchhändlers J. P. Palm“
- 12 k.u.k. Marineakademie
- 13 Mahnstein und Geburtshaus von Adolf Hitler
- 14 Johann Philipp Palms Richtstätte
- 15 Mittelalterliches Badehaus - Das Vorderbad
- 16 Malerwinkel
- 17 Wasserturm
- 18 Stadtturm
- 19 Hl. Geist-Spitalsanlage mit der Bürgerspitalskirche
- 20 Palmpark und Statue von Johann Philipp Palm
- 21 Rabenhaus
- 22 Kulturhaus Gugg
- 23 Das eiserne Ross
- 24 Kurfürstlicher Magazinastadel - Stöger-Stadel
- 25 Evangelische Dankbarkeitskirche
- 26 Ehem. Stadttheater
- 27 Brückenpark
- 28 Innbrücke
- 29 Wassertur und Festungsmauern
- 30 Totenkopf in der Stadtmauer
- 31 Rathaus
- 32 Fischbrunnen
- 33 Kanonenkugel aus dem Erbfolgekrieg
- 34 Informationstafel zum ehem. Flüchtlingslager
- 35 Laab
- 36 Haselbach
- 37 Herrgott im Thal
- 38 Ranshofen
- 39 Schloss Ranshofen - ehemaliges Chorherrenstift der Augustiner mit Kirche St. Pankratius

RANDNOTIZEN DER GESCHICHTE:

- Kurfürst Maximilian I. flieht vor den Schweden aus München nach Braunau am Inn
- Mal bayerisch, mal österreichisch und dazwischen von französischen Truppen besetzt, Braunau hatte im wahrsten Sinne des Wortes eine wechselhafte Geschichte
- Mit dem Frieden von Teschen anno 1779 wurde aus dem Bayerischen ein Österreichisches Innviertel
- Marie Luise von Österreich kam auf ihrer Brautfahrt zu Kaiser Napoleon Bonaparte auch nach Braunau am Inn
- Leo Tolstoi berichtet in seinem Buch „Krieg und Frieden“ über den Aufenthalt des russischen Generals Kutusow in Braunau am Inn
- Der weltberühmte Orientexpress, welcher auch von Kaiserin Sissi benutzt wurde, fuhr über Braunau am Inn
- Braunau am Inn feierte gleich zwei Mal in seiner Geschichte „700 Jahre Stadterhebung“
- Der Braunauer Kirchturm wurde lange Zeit als dritthöchster Kirchturm Österreichs geführt. Nach einer genauen Vermessung war er plötzlich nur mehr der sechsthöchste. Man nimmt es sportlich, wurde der Kirchenplatz doch oftmals neu asphaltiert.



A. Die Pfarrkirche zu St. Stephan. B. Der Spittal zum He. Geist. C. Lappucciner. D. Zu St. Martin. E. Stadt Thurm. F. Cassarino. G. Zehn Thor. H. Wasser Thor.



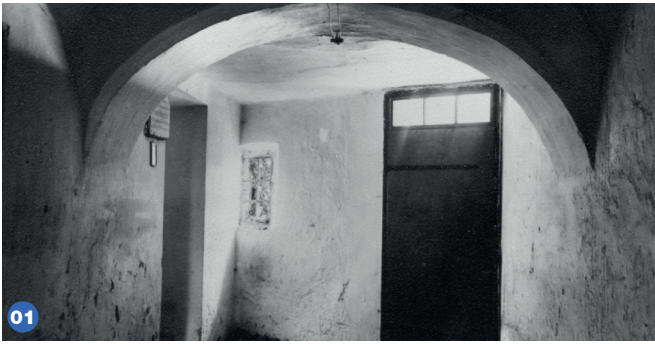
HANS STEININGER

„Ich darf mich vorstellen:
Hans Steininger mein Name,
ehem. Stadthauptmann
der wunderschönen Stadt Braunau am Inn!

Mein Markenzeichen ist ein drei Ellen langer
Bart - ja, das Rasieren behagt mir einfach nicht.
Leider stolperte ich bei einem Stadtbrand so
unglücklich darüber, dass ich zu Tode kam.
Mich haben die Bürger der Stadt Braunau bis
heute nicht vergessen.

Kleine Denkmäler wurden mir zu Ehren
errichtet, eine Gasse, ja sogar ein Bier wurden
in der Stadt nach mir benannt.
Meinen geliebten Bart können Sie heute noch
im Bezirksmuseum Herzogsburg
in Braunau am Inn bewundern.“





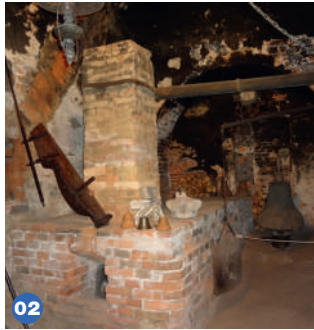
01

01 JOHANN PHILIPP PALMS KERKER

Hinter diesem Tor in einer kleinen Zelle ohne Tageslicht und sanitäre Einrichtungen, nur auf etwas Stroh gebettet, verbrachte der Nürnberger Buchhändler Johann Philipp Palm bis zum 26. August 1806 seine letzten Tage. Er hatte eine gegen Napoleon gerichtete Schmähchrift mit dem Titel „Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung“ vertrieben. Dafür wurde er auf direkten Befehl von Napoleon nach einem Scheinprozess außerhalb der Braunauer Stadtbefestigung hingerichtet (siehe Nr. 14).



02



02

02 HEIMATHAUS

Das Heimathaus beherbergt zahlreiche Sehenswürdigkeiten und geschichtsträchtige Exponate. Man kann es kaum glauben, dass so viele unterschiedliche Jahrhunderte in ein einziges Haus passen.

Glockengießerei aus dem 14. Jhdt., noch bis in das Jahr 1892 wurden hier – neben Alltagsgegenständen aus Gusseisen - Glocken für Kirchen und Klöster hergestellt. Die Werkstatt wirkt, als sei der Glockengießer nur kurz in der Mittagspause, denn selbst der Geruch der offenen Feuerstellen hat sich bis heute erhalten.

Bäckerstube: Als wirtschaftlich unrentabel würde man diese heute bezeichnen, dennoch wurden mit diesen Bäckereitensilien noch bis Anfang der 1970er Jahre die täglichen Brötchen gebacken. Eine Pilgerstätte für Anhänger des Slow Food.

Bürgerliche Barockstube und bäuerliche Wohnstuben von Hugo von Preen, einem bekannten Innviertler Maler und Heimatforscher, nach dem Vorbild von Innviertler Stuben eingerichtet, sind seit dem 20. Jhdt. unverändert.

Heimatstube der Donauschwaben: Zu Zeiten der Habsburger besiedelten deutschsprachige Siedler, die unter dem Namen Donauschwaben zusammengefasst wurden, während der Türkenkriege verödete Landschaften von Kroatien bis nach Rumänien. Friedlich lebten sie als deutschsprachige Minderheit nach dem Zerfall der Donaumonarchie in den neu entstandenen Staaten mit der Bevölkerung zusammen, bis die Ideologie des Nationalsozialismus und der daraus entstandene Krieg ein Zusammenleben nicht mehr möglich machten. Die Donauschwaben flohen zu tausenden aus ihrer Heimat aus Furcht vor Vergeltung. Einige von ihnen fanden in Braunau eine neue Heimat. Im Gedenken an die zahllosen Schicksale wurde die Heimatstube der Donauschwaben eingerichtet, welche einen Einblick in das Leben und die Flucht verschafft.

Die Heimatstube der Donauschwaben kann kostenfrei gegen Voranmeldung besucht werden.

Ing. Franz Kinder +43 (0)664 4600106



02



03

Weitere Exponate: Ausstellung über Braunau als Schiffsbaustadt sowie von originalen Raufwerkzeugen, wie sie vor nicht allzu langer Zeit gerne bei Festen, auch Hochzeiten, zum Einsatz kamen.

03 DAS BEZIRKSMUSEUM – HERZOGSBURG

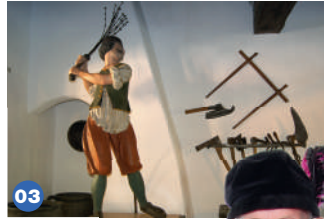
Auf mehrere Stockwerke aufgeteilt entführt die Herzogsburg ihre Besucher auf eine Reise durch die Jahrtausende. In der Nähe ausgegrabene Mammutknochen, Keltisches und Römisches, Rüstungen aus dem Mittelalter, die selbst Volksschulkindern wie angegossen passen, eine Feuerwehrausstellung und vieles mehr können Sie in diesem Museum bewundern. Fast schon ein „Heiligtum“ ist der knapp 2 Meter lange Bart des ehemaligen Stadthauptmannes Hans Steininger, der ihm nach seinem Tode eine Handbreit unter dem Kinn abgeschnitten wurde und noch heute Interessierte aus nah und fern anzieht



04



03



03

3 Museen ein Preis!

Über 1600 m² voller Geschichte und Geschichten

Gültigkeit der Tickets bis Besuch unbegrenzt.
Erhältlich im Bezirksmuseum Herzogsburg 03

04 DR. KRIECHBAUM-STIEGE

Benannt nach einem Braunauer Arzt und Heimatforscher. Zugang zum Naherholungsgebiet Braunauer Au mit Kneippanlage, Minigolfplatz, Discgolf-Parcours zum MOTORIKPARK® und zum Inn- und Tauernradweg.



05

05 SANKT STEPHAN – STADTPFARRKIRCHE

Vor Ihnen erhebt sich einer der bedeutendsten spätgotischen Kirchenbauten Österreichs. Erbaut wurde dieses Monument des Glaubens zwischen 1439 bis 1466 unter Leitung von Baumeister Stephan Krumenauer. Der über 86 m hohe, wie ein Leuchtturm in den Himmel ragende Kirchturm, der sechsthöchste in Österreich, kündete vom Reichtum der Handelsstadt und wies Reisenden den Weg. Um Kosten zu sparen, wurden sogar zum Teil Grabsteine, unter anderem der verunglückten Bauarbeiter als Treppenstufen verbaut. Seine



05



05



06

192 Stufen Rauf zum Panorama

Erklimmen Sie einen
der höchsten Kirchtürme Österreichs

Individuell für Gruppen ab 4 Personen
reservierbar im
Tourismusbüro des Entdeckerviertels
Stadtplatz 2, Tel +43 (0)7722-626 44,
info@entdeckerviertel.at

barocke Zwiebelkuppel wurde dem Turm im 18. Jhd. aufgesetzt. Von seiner Aussichtsplattform kann man ein fantastisches Panorama über die Region, ja sogar bis Burghausen genießen. Von außen bereits spektakulär - im Inneren des dreischiffigen, siebenjochigen Gotteshauses mit zwölf Seitenkapellen warten zahlreiche Raritäten und Kunstschätze wie der gotische Bäckeraltar, welcher noch aus der Kirchenbauzeit stammt, oder eine Jesus-Darstellung mit echtem Menschenhaar. Um den Kirchenbesuch so komfortabel wie möglich zu gestalten, wurden die Sitze schon damals personalisiert. Die Oberhäupter der Zünfte und viele, die es sich leisten konnten, ließen sich je nach Körperbau ihre Sitzgelegenheit (Stallenstuhl) anpassen, so hatte man seinen fixen Platz und der Pfarrer wusste immer gleich, wer nicht zur Messe erschienen war. Probieren Sie es doch einfach einmal selbst aus. (Eingang über das Südportal)

06 EPITAPH HANS STEINGER

An der nördlichen Außenseite der katholischen St. Stephans-Kirche ist das imposante Epitaph des ehemaligen Braunauer Stadthauptmannes Hans Steinger (gest. 1567) zu sehen. Das hervorstechendste Merkmal war sein ungewöhnlich langer Bart, den er beim Ausgehen in einem samteneu Beutel zusammengerollt oder dreimal um seinen Fuß geschlungen zu tragen pflegte. In der Zeit der Napoleonischen Kriege war die Festung Braunau am Inn bekanntlich mehrmals von französischen Truppen besetzt worden. Das aus Marmor gefertigte Epitaph des langbärtigen Hans Steinger dürfte wohl einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, denn immerhin fertigte der französische Oberst Antoine-Francois Lomet anno 1807 eine Lithographie an, die den langbärtigen Stadthauptmann „Jean Steinger“ auf einem Sockel stehend zeigt. Die Technik der Lithographie soll er extra dafür erlernt haben. Aktuell soll das Bild im Besitz der Wellcome Library in London sein.



07



08



09



10



Erhältlich im Tourismusbüro
des Entdeckerviertels, Stadtplatz 2

07 EHEM. FRIEDHOFSKIRCHE ST. MARTIN

Diese einst prächtige Kirche mit stattlichem Turm fiel dem Reformeifer Kaiser Josefs II. zum Opfer: Sie wurde 1785 gesperrt, der Turm als Baumaterial abgetragen. Heute befindet sich in der Krypta ein Ort des Gedenkens an die Opfer der beiden Weltkriege.

08 SCHÜDL-HAUS

Dieses Haus bot Herberge für viele Staatsoberhäupter. So übernachtete Kaiser Napoleon I. hier zweimal (1805 und 1809), aber auch Kurfürst Max Joseph von Bayern (1805) und König Ludwig I. von Bayern im Jahre 1813. Es heißt, Napoleon habe dort aber auch auf einem Bankerl beim Kaufmann Schüdl seine Pfeife geraucht. Dieses Bankerl ist bis heute im Heimathaus Braunau zu sehen.

Heute erinnert eine steinerne Tafel über dem Eingang zwischen den Fenstern im ersten Stock an die einstigen Gäste.

09 TORTURM

Einst Teil einer imposanten Festungsanlage, „bewacht“ der Torturm immer noch den Zugang zum Stadtplatz. Heute können Besucher Kunstausstellungen in den massiven Festungsmauern immer noch besichtigen. Ein besonderes Highlight sind die 14 Glocken, die jeweils in der Früh um 8:00 Uhr die Melodie „Wachet auf, es krähte der Hahn“, mittags um 12:00 Uhr die Melodie „Ein Mädchen oder Weibchen“ und abends um 18:00 Uhr die Melodie „Guten Abend, gute Nacht“ spielen.

10 NEPOMUKKAPELLE

Blickt man auf die Nepomukkapelle, betrachtet man mehr als 275 Jahre Geschichte: Im Jahre 1740 zu Ehren des Hl. Nepomuk errichtet, versetzte man diese nach dem 2. Weltkrieg um einige Meter, um Platz für einen Fußgängerdurchgang zu schaffen.



11 SGRAFFITO „VERHAFTUNG UND ERSCHIESSUNG DES NÜRNBERGER BUCHHÄNDLERS JOHANN PHILIPP PALM“

Franz Lukas schuf 1964 dieses Bild mit Szenen aus der Tragödie rund um Johann Philipp Palm. Den Originalschauplatz, an dem J. P. Palm sein Leben auf so tragische Weise verlor, können Sie in ca. 5 Gehminuten erreichen (Nr.14).

12 K. U. K. MARINEAKADEMIE

Unglaublich, aber wahr: Zu Zeiten des I. Weltkrieges bildete die österreichisch-ungarische Kriegsmarine ihre Kadetten in Braunau am Inn aus. Die Akademie wurde über Umwege vom damaligen Fiume, heute Rijeka, zuerst nach Wien, schließlich nach Braunau verlegt. Der damals unregulierte Fluss erwies sich schnell als ungeeignet für maritime Übungen. Obwohl die älteste und größte Stadt des Innviertels am Inn und nicht am Meer liegt, war die k. u. k. Marineakademie dennoch von 1915 bis zum Ende des Ersten Weltkrieges 1918 in Braunau untergebracht. Als nach dem Kriegsende das Uniformmagazin geplündert wurde, hatte man es besonders auf die Lagerbestände an Marinetuch, einem der Jeans sehr ähnlichen Stoff, abgesehen. Alte Erzählungen sprechen davon, dass in den 1920er Jahren halb Braunau in Marineblau eingekleidet war.

Sauber - Das Mittelalter.

Mittelalterliches Bademuseum
„Vorderbad“

Einzeltickets vor Ort.
Museumspass, gültig für alle Braunauer Museen,
im Bezirksmuseum 03 erhältlich.





13 MAHNSTEIN UND GEBURTSHAUS VON ADOLF HITLER

Aufgestellt im Jahre 1989, mahnt der mehrere hundert Kilo schwere Granitblock aus dem Konzentrationslager Mauthausen mit der Inschrift „Für Frieden Freiheit und Demokratie nie wieder Faschismus Millionen Tote mahnen“ Besucher, die Augen nicht vor Unrecht und Tyrannei zu verschließen, sondern sich aktiv mit sozialen und politischen Themen zu beschäftigen und einzubringen.

Das Haus mit der heutigen Anschrift Salzburger Vorstadt 15 hatte über die Jahrhunderte viele Funktionen: Wirtshaus, Brauerei, Wohngebäude, Stadel, Stall, Bücherei, Schule... und natürlich erblickten hier auch Menschen das Licht der Welt. Einer von ihnen, Adolf Hitler, er wurde im Jahre 1889 geboren, begann 1939 einen noch nie dagewesenen Krieg, der das Antlitz Europas und der Welt verändern sollte. Nach dem „Anschluss“ an das 3. Reich erwarb Martin Bormann 1938 das Gebäude, in dem eine Bücherei und eine Galerie für Kunstausstellungen eingerichtet wurden. Am 2. Mai 1945 versuchte ein kleiner Trupp deutscher Soldaten, das bereits von den Amerikanern besetzte Gebäude zu sprengen. Die Aktion schlug wegen der Wachsamkeit der amerikanischen Soldaten fehl.

Das Haus als Nachlass von M. Bormann fiel nach Kriegsende an die Republik Österreich und wurde schließlich nach einer einmaligen Zahlung an die ursprünglichen Besitzer restituiert. In der Nachkriegszeit waren in diesem Gebäude Schulklassen, eine Bücherei, eine Bank, und schließlich 1977 – 2011 die „Lebenshilfe“, eine Organisation zur Betreuung von Personen mit besonderem Bedarf, untergebracht. Da die Eigentümerseite einer Modernisierung des Gebäudes nicht zustimmte, verließ die „Lebenshilfe“ das Haus. Nach jahrelangen Diskussionen beschloss das österreichische Parlament 2016 die Enteignung zugunsten des Staates gegen Entschädigung der Eigentümerseite. Aktuell ist ein Umbau zu einer Polizeidienststelle vorgesehen.



14 JOHANN PHILIPP PALMS RICHTSTÄTTE

An dieser Stelle setzte ein franz. Erschießungskommando dem Leben von Johann Philipp Palm ein Ende. Da man Unruhen vor bzw. nach der Hinrichtung erwartete, wurde die gesamte französische Garnison von 1500 Mann am Richtplatz versammelt. 150 Mann Infanterie und 120 Mann Kavallerie begleiteten als Eskorte Johann Philipp Palm zum Richtplatz. Zusätzlich standen auf den Festungswällen zahlreiche Kanonen für den Fall eines Aufstandes bereit. Die Missstimmung der Bevölkerung über diese barbarische Hinrichtung war den französischen Generälen durchaus bewusst.



15

15 MITTELALTERLICHES BADEHAUS – DAS VORDERBAD

Das dunkle Mittelalter - in Bezug auf Hygiene ist dieser Begriff zutreffend. Von der täglichen Körperpflege war man weit entfernt. Nach Ständen getrennt beliebte das einfache Volk im so genannten Vorderbad zu baden, wobei die Körperpflege nur ein Teil des Gesamtpaketes Badehaus darstellte: Es war Treffpunkt für Ratsch & Tratsch, Geschäfte wurden abgeschlossen, Ärzte oder Heiler boten ihre Dienste an, und auch mit der Sittlichkeit nahm man es oft nicht sehr genau. Einst eines von drei Badehäusern der Stadt, durchgehend vom 16. bis ins späte 18. Jhd. in Betrieb, ist es heute das letzte, der Öffentlichkeit zugängliche mittelalterliche Badehaus in Österreich. Selbst in ganz Europa gibt es nur noch wenige derart gut erhaltene Badeanlagen aus dieser Zeit.

Nehmen Sie sich ca. 1 Stunde Zeit und entdecken Sie die mehr als greifbare Geschichte dieses Ortes. Das Vorderbad ist jeweils Dienstag - Samstag von 10:00 - 17:00 Uhr geöffnet.

Tip: An heißen Sommertagen liegt die Temperatur bei weitem unter jener von draußen.



16 17

16 MALERWINKEL

Der Malerwinkel ist ein Platz, an dem man die Seele richtig baumeln lassen kann. Eine kleine Idylle, mitten in der Stadt, mit einem wunderschönen Ausblick auf die Türme und Giebel der Stadt. Man erzählt sich, dass der Malerwinkel seinen Namen durch die unzähligen Zeichnungen und Gemälde erhielt, die Maler von ihm anfertigten.

17 WASSERTURM

Dieser diente einst zur Brauchwasserversorgung, indem durch ein Wasserrad das kostbare Nass hochgepumpt und durch Holzrohre verteilt wurde. Nicht selten kam es zu Verunreinigungen unter anderem durch Fuhrknechte, die sich einen Spaß daraus machten, Mistfuhrwerke durch den Bach zu fahren. Immer wieder kam es zu Ausbrüchen von Seuchen.

18 STADTTURM

Der Stadtturm mit seinem Zeltdach ist Braunaus ältestes Gebäude und stammt noch aus der Gründungszeit der Stadt, diente unter anderem als Wachturm und wurde auch als „Bürger-“ bzw. „Arrestantenturm“ bezeichnet.

19 HL. GEIST-SPITALSANLAGE MIT DER BÜRGERSPITALKIRCHE

Eine der wenigen noch stilrein erhaltenen gotischen Spitalsanlagen des Landes. In einer Zeit, in der es noch keine allgemeine Krankenversicherung oder betreute Alterswohnsitze gab, war diese Anlage für die Bevölkerung ein wahrer Segen. Arme wurden kostenlos versorgt, während die wohlhabendere Bevölkerung einen finanziellen Beitrag leistete. Der Komplex ist also als Vorläufer der heutigen „Betreutes Wohnen“-Anlagen anzusehen.



18



19



20

20 PALMPARK UND STATUE VON JOHANN PHILIPP PALM

Einst der Gemüsegarten der Bewohner des Bürgerspitals, entwickelte sich der Platz über die Jahrhunderte zu einem Park, einem Kleinod mitten in der Stadt. Seinen Namen erhielt der Park zu Ehren des am 26. August 1806 nur wenige hundert Meter Luftlinie entfernt durch französische Truppen hingerichteten Johann Philipp Palm, an den eine Statue erinnert. Während des zweiten Weltkrieges dienten unterirdische Anlagen als Luftschutzbunker für die Zivilbevölkerung. Jedes Jahr in den Wochen vor Weihnachten findet hier der weit über die Stadt hinaus bekannte „Christkindlmarkt im Palmpark“ statt.



21

21 RABENHAUS

Auf dem Gebäude aus dem 15. Jhd., dem so genannten „Rabenhaus“, thront heute noch der bayrische Löwe: Das Haus zu etwas Besonderem macht aber nicht nur der Löwe, sondern auch die einstige Nutzung als Mautanlage, Brauerei oder Bäckerei, letztere ist heute noch darin ansässig. Es ist vielmehr ein weiteres Kuriosum der Geschichte, denn obwohl das Innviertel und somit Braunau am Inn seit 1779 doch nach dem Frieden von Teschen zu Österreich gehörte, residierte noch bis in das Jahr 1781 der zuständige bayrische Hofkammersekretär und Pfliegerichtsschreiber zu Julbach Johann Gottlieb Kättenpeckh in diesem Hause. Erst als man mit Gehalts- und Pensionskürzungen drohte, konnte man ihn zu einem Umzug nach Bayern „überreden“.



20

22 KULTURHAUS GUGG

Heute ist es eine der renommiertesten kulturellen Einrichtungen der gesamten Region mit zahllosen Auftritten bekannter Künstler, Kabarettisten und Musiker - einst wurden hier Metallwaren des täglichen Bedarfs sowie Feuerwehr-Equipment hergestellt. Einige Original Feuerwehrspritzen können Sie im Bezirksmuseum Herzogsburg bestaunen (Nr. 3). Lassen Sie sich die Chance nicht entgehen und besuchen Sie eine der Abendvorstellungen im kleinen, aber feinen Ambiente des Hauses.



22

Gugg-Metallwaren

Ehem. Feuerwehrausrüster
Ausstellung
Herzogsburg 03

Einst - heute

GUGG Kulturhaus

Nationale & und internationale
Kunst-Highlights
www.gugg.at



23

23 DAS EISERNE ROSS

Ein kleines, unscheinbares Pferd aus Metall am Giebel des ehem. Gasthauses „Zum Alten Weinhaus“ erinnert an die Schrecken des Krieges. Der Geschichte nach sollen die hungernden Einwohner der Stadt während einer Belagerung durch österreichische Truppen im österreichischen Erbfolgekrieg hier das letzte Pferd geschlachtet und verspeist haben, bevor sie die Tore öffneten. Wem die lichtdurchlässigen Pünktchen im Pferd aufgefallen sind, dem sei gesagt, es handelt sich hier um keine durch Rost verursachten Löcher, sondern um Einschusslöcher, denn 1945 nutzten amerikanische Soldaten das Tier als Zielscheibe. Im Jahre 1953 machte das Eiserne Ross noch einmal Schlagzeilen: Als der Wirt des Gasthauses eines Abends den jämmerlichen Zustand des Rosses beklagte, entschloss sich einer der Gäste, das Wahrzeichen der Stadt zu „restaurieren“. Um Mitternacht bestieg er, von mehreren Gläsern Wein gestärkt, unbeobachtet mit Pinsel und Farbtöpf den hohen Giebel des Hauses und verwandelte das schwarze Ross in ein Zebra.



24

24 KURFÜRSTLICHER MAGAZINSTADEL - STÖGER-STADEL

Das Gebäude des ehemaligen kurfürstlichen Magazinstadels wurde unter dem bayerischen Kurfürsten Maximilian I. im Jahre 1647 vollendet. Im Volksmund wird er auch als Stöger-Stadel bezeichnet, da sich hier über längere Zeit die Brauerei der Familie Stöger befand.



25

25 EVANGELISCHE DANKBARKEITSKIRCHE

Einst der Kornspeicher der aufgelassenen Klosteranlage, fand das Gebäude durch den Kaufmann Jakob Schönthaler 1866 wieder seine religiöse Bestimmung. Die Protestanten hatten im ganzen röm. kath. Gebiet mit Vorbehalten und Einschränkungen zu kämpfen.

Dennoch schien es das tief katholische Braunau gut 300 Jahre zuvor nicht zu stören, dass der Stadthauptmann Hans Steinger ein Anhänger des Protestantismus war. Eine Toleranz, die zur damaligen Zeit nicht selbstverständlich war.

Braunaus Kirchen auf einen Blick.



Erhältlich im Tourismusbüro
des Entdeckerviertels, Stadtplatz 2



26 EMEM. STADTTHEATER

1624 als Kirche der Kapuziner geweiht und 1785 aufgelassen, wurde das einstige Haus des Friedens anschließend als Waffenlager der Festung verwendet, bis später darin ein Schlachthaus eingerichtet wurde. Seit 1853 Theater, wurde das Gebäude zwischen 1939 und 1946 als Landesbühne genutzt.



27 BRÜCKENPARK

Vom kleinen Park oberhalb des Wassertores, im Volksmund auch als Kaiserpark bezeichnet, fällt der Blick nicht nur auf Simbach, den Inn und die beiden Brücken, sondern es fallen zwei Objekte auf, die an die Kaiserzeit erinnern: Die Büste von Kaiser Franz Joseph I, die zur Erinnerung an den Besuch 1903 aufgestellt wurde, und das mächtige steinerne Wappen, das einst das Tor an der alten Innbrücke (abgerissen 1892) zierte. Nach Demontage durch die Nationalsozialisten und langem Dornröschenschlaf im Museumsgarten entschloss man sich im Jahr 2014, Braunau einen Teil seiner Geschichte zurückzugeben. Aber nicht nur deswegen ist der Park ein Kleinod am Stadteingang von Braunau.



28 INNBRÜCKE

Über die Jahrhunderte wurden immer wieder Holzbrücken über den Inn geschlagen. Alle fielen entweder Naturgewalten oder dem Krieg zum Opfer. Die letzte, Ende des 19. Jahrhunderts erbaute Stahlbrücke, wurde am 01. 05. 1945 ebenso wie die Eisenbahnbrücke durch die sich zurückziehende Wehrmacht gesprengt. Nach dem Krieg neu errichtet, erinnert heute nur noch eine kleine, unscheinbare Markierung in der Mitte der Brücke an die nun offenen Grenzen.

Tipp: Das Panorama des Inns kommt besonders bei Sonnenuntergang zur Geltung.



29 WASSERTOR UND FESTUNGSMAUERN

Das Wassertor diente einst zur Versorgung der Stadt von Seiten des Inns. Als Teil der zum Wasser hin schwächer gesicherten Festung erhält man einen guten Eindruck von der einstigen Stärke der Verteidigungsanlagen. Heute schützen die Festungsmauern die Stadt vor den immer zahlreicher werden Hochwassern.

30 TOTENKOPF IN DER STADTMAUER

Ist er Ihnen aufgefallen? Der Totenkopf in der Stadtmauer. Dieser Totenkopf wurde einer alten Überlieferung zufolge in die Stadtmauer eingelassen, um Reisende, die dem Inn flussabwärts folgten, vor der Pest zu warnen.



31

31 RATHAUS

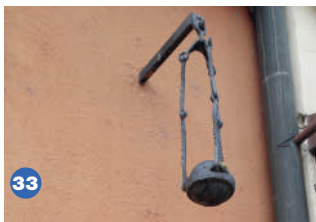
Ein fürchterlicher Brand zerstörte im Jahre 1874 das alte Rathaus. Im Frühjahr 1902 wurde mit dem Abbruch der alten Gebäude begonnen und rechtzeitig vor dem Besuch von Kaiser Franz Joseph I. stand das Rathaus vollendet da: Am 27. Juni 1903 wurde unter Anwesenheit des damaligen Bürgermeisters Max Fink im neuen Rathaus eine Urkunde mit den wichtigsten Daten zum Rathausbau eingemauert. Am 30. Juni 1903 wurde das Rathaus durch den Bischof und die Braunauer Geistlichkeit eingeweiht und gegen zwei Uhr nachmittags durch Seine Majestät Kaiser Franz Joseph I. feierlich eröffnet, welcher seinen Untertanen vom Balkon aus zuwinkte. An der Vorderfront des Gebäudes – gleich unter der Rathausuhr und über der Hans Steinger Figur – ist ein reich verziertes Braunauer Wappen aus der Habsburgermonarchie zu sehen, im Rathausdurchgang erinnern Gedenktafeln an den Bau des Rathauses im Jahr 1903 und an den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995.

32 FISCHBRUNNEN

Der Fischbrunnen erhielt seinen Namen durch den wöchentlichen Markt, an dem die Fischer ihren Fang verkauften. Der Brunnen war auch lange Zeit eine wichtige Quelle für den täglichen Wasserbedarf der Bewohner.

33 KANONENKUGEL AUS DEM ERBFOLGKRIEG

Dass ausgerechnet eine österreichische Kanonenkugel hier am Stadtplatz hängt, sollte nicht verwundern. Das Innviertel und somit auch Braunau am Inn wechselte in seiner Geschichte mehrmals die Staatszugehörigkeit. Als Festungsstadt an einer wichtigen strategischen Stelle wurde um Braunau immer wieder heftig gekämpft. Dieses Kriegsrelikt stammt aus dem österreichischen Erbfolgekrieg (1740 – 1748).



33

34 INFORMATIONSTAFEL ZUM EHEM. FLÜCHTLINGSLAGER

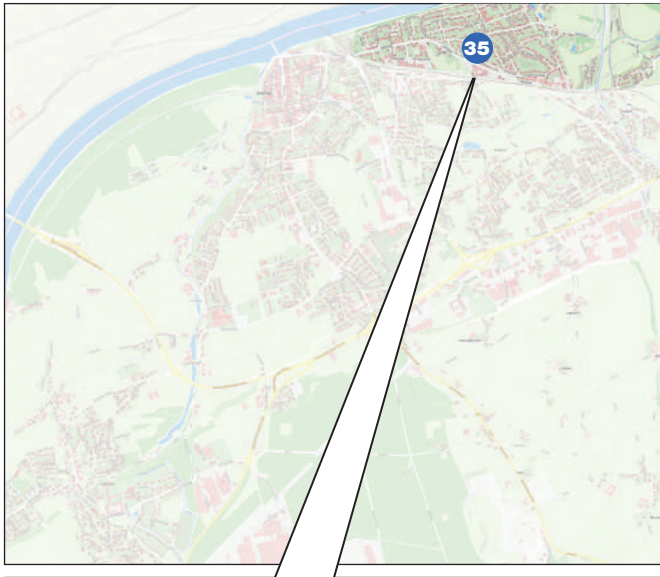
Am ehemaligen Lagerfriedhof wurde am 22.10.2005 eine Informationstafel mit Erläuterungen zur Geschichte des ehem. Flüchtlingslagers von den Bürgermeistern von Braunau und Lavarone (Trentino) enthüllt. Ein pietätvolles Bild bot die dort seit fast 100 Jahren wachsende Trauerweide, welche nur drei Tage vor der Enthüllung der Tafel nach einem Sturm auf Anweisung der Bezirkshauptmannschaft gefällt werden musste. So entschloss man sich kurzerhand, als Teil der Zeremonie eine neue Trauerweide zu pflanzen, welche bis heute kräftig wächst und gedeiht.



34

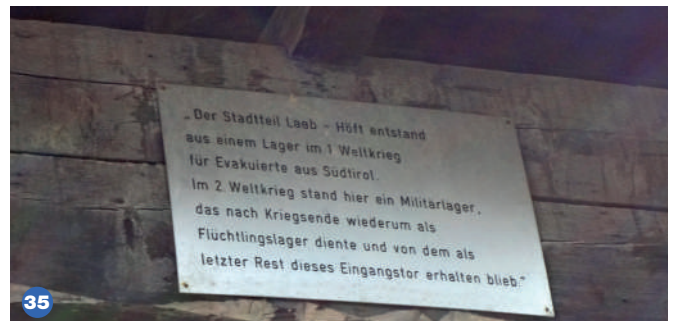


32

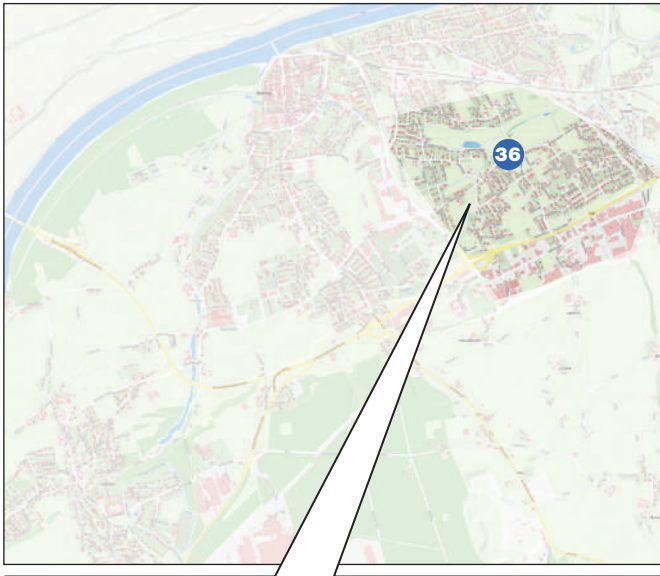


35 LAAB

Dieser ursprünglich ländlich geprägte Stadtteil, heute dicht besiedelt, gehört erst seit 1920 zur Stadt Braunau. 1915 wurde hier ein großes Barackenlager für tausende Flüchtlinge und Zwangsevakuerte aus dem Trentino (damals: Welschtirol) errichtet. Nach Kriegsende wurden die meisten Baracken abgerissen und verkauft (die letzte große Baracke erst 1979), es entstand eine „Gartenstadt“, an die ab 1939 eine neu erbaute Werksiedlung für Arbeiter des Aluminiumwerkes in Ranshofen angegliedert wurde.



„Der Stadtteil Laab – Höft entstand aus einem Lager im 1. Weltkrieg für Evakuierte aus Südtirol. Im 2. Weltkrieg stand hier ein Militärlager, das nach Kriegsende wiederum als Flüchtlingslager diente und von dem als letzter Rest dieses Eingangstor erhalten blieb.“



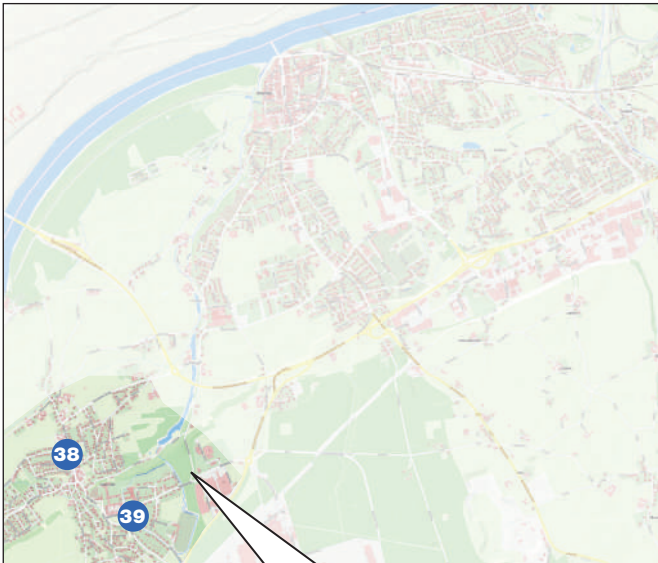
36 HASELBACH

Schon im 11. Jhdt. ein Dorf mit einem großen Gutshof, Eigentum des Klosters Ranshofen, die Valentinskirche (Neubau im 15. Jhdt.) und das „Augenbründl“ als Ziel und Durchgangsort zahlreicher Wallfahrten. Bereits Ende 1914 wurde ein großes Kriegsgefangenenlager entlang der Mattig mit 120 Baracken für bis zu 35.000 Kriegsgefangene errichtet. Heute zeugt der Soldatenfriedhof (etwa 1500 Bestattete) inmitten des neu entstandenen Wohngebietes von der Geschichte.

37 HERRGOTT IM THAL

Am Krankenhaus St. Josef Braunau vorbei in Richtung ehem. städtisches Augut führt eine schmale Straße talwärts. Im oberen Bereich der Abfahrt steht auf der linken Seite eine kleine Kapelle, die den Namen „Herrgott im Thal“ trägt. Dies war einst ein beliebter Wallfahrtsort ähnlich wie Altötting. Wie viele dort schon Hilfe gesucht und gefunden haben, beweisen unzählige Dankestafeln, die heute im Heimatmuseum zu sehen sind. Auch alle möglichen Unglücksfälle waren auf Holztafeln mit Ölfarbe in herzerreißender Weise verewigt. So gab es auch eine Tafel, die zeigt, wie ein wild gewordener Ochse einen Bauer aufspießt. Darunter stand folgender Vers: „Durch einen Ochsenstoß kam ich in des Himmels Schoß. Musst ich auch gleich erblassen und Weib und Kind verlassen, so ging ich doch zur ewigen Ruh durch dich, du Rindvieh du.“





38 RANSHOFEN

Im heutigen Braunauer Stadtteil Ranshofen wurde bereits im Jahr 788 eine herzoglich bayrische Pfalz urkundlich erwähnt, die im 9. Jhd. die Karolinger zur Königs-, später Kaiserpfalz erhoben. Im 11. Jhd. wurde ein Augustiner-Chorherren-Stift gegründet.

Ranshofen, über die Jahrhunderte eine eigenständige Gemeinde, wurde am 15. Oktober 1938 nach Braunau eingemeindet, ohne dass der Ranshofner Bürgermeister Franz Lanner diesem Betreiben der Stadt Braunau entgegentrat. Einerseits brauchte Braunau, das ursprünglich nur eine Fläche von 4 km² umfasste, die Gebietserweiterung um 18 km², um die umfangreichen Neubaupläne der NS-Zeit umsetzen zu können, andererseits konnte man auf wirtschaftliche Vorteile hoffen.

39 SCHLOSS RANSHOFEN (EHEMALIGES CHORHERRENSTIFT DER AUGUSTINER MIT KIRCHE ST. PANKRATIUS)

Die Pfarre Ranshofen wurde im 11. Jhd. durch Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde gegründet. Pfarrkirche war die alte, dem Hl. Michael geweihte Pfalzkapelle, die im 12. Jahrhundert durch eine neu erbaute Pfarrkirche ersetzt wurde. Im Jahr 1125, am Ende einer mehrjährigen Gründungsperiode, schenkte Bayernherzog Heinrich IX umfangreiche Güter dem neuen Kloster Ranshofen, in dem Mönche nach der Regel des Hl. Augustinus lebten.

Während des Landshuter Erbfolgekrieges (1504/1505) wurden Kirche und Kloster schwer beschädigt. Im Jahre 1508 begann der gotische Neubau der Stiftskirche. In der ersten Hälfte des 17. Jhd. wurden ein neuer Klostertrakt (Prälatur, Konventgebäude und Klosterbibliothek) und ein großer Wirtschaftshof errichtet.

Aus Anlass des 800-jährigen Bestehens der Pfalzkapelle wurden bis zum Jahr 1699 Kirche und Kloster barockisiert. Bedeutende bayerische Künstler schufen Schmuck und Einrichtung der Kirche. Besonders sehenswert ist die im 17. Jhd. barockisierte Klosterkirche (heutige Pfarrkirche), berühmt wegen des kunstvollen Akanthus-Schmuckes der sechs Seitenaltäre („Straße des Akanthus“).

Schon wenige Jahre nach der Eingliederung des Innviertels an Österreich 1779 wurde die Pfarrkirche St. Michael gesperrt und 1798 abgerissen.

Ihre Steine wurden zur Ausbesserung der riesigen Festungsanlage Braunaus verwendet.

1810 kam das Innviertel von Napoleons Gnaden kurzzeitig wieder zu Bayern. Bereits ein Jahr später (1811) wurde das Kloster Ranshofen auf Anordnung des Ministers Montgelas aufgelöst und das Klostergebäude zum Schloss profaniert.



1851 erwarb Ferdinand Wertheimer das Schloss. Die Familie Wertheimer besaß die große Anlage und wesentliche Teile des umfangreichen Grundbesitzes bis 1938. Das wohl bekannteste Mitglied der Familie ist Egon Ranshofen-Wertheimer (1894 – 1957), wie er sich aus Protest gegen den Verlust seiner Heimat durch Maßnahmen der NS-Autoritäten nannte. Er war Journalist, dann Mitarbeiter des Völkerbundes, ehe er 1940 in die Vereinigten Staaten emigrierte, wo er als Berater des damaligen Präsidenten Franklin D. Roosevelt eine einflussreiche Stellung innehatte - man erzählt sich, dass auf sein Betreiben hin Braunau am Inn nicht wie tausende andere Städte und Dörfer durch Bombenangriffe zerstört worden sein soll. Egon Ranshofen-Wertheimer war publizistischer Wegbereiter der Vereinten Nationen und unbestritten eine bedeutende Persönlichkeit der neueren Geschichte.

1938 „erwarben“ die Vereinigten Aluminiumwerke Berlin den gesamten Besitz und erbauten im Zuge der Aufrüstungspolitik eine moderne Aluminiumhütte. Ein besonders wichtiger Standortfaktor für jede Industrie Gründung ist das Vorhandensein von großflächigen und preislich günstigen Grundstücken. Diesbezüglich erschien der Großgrundbesitz Gut Ranshofen geradezu ideal zu sein, denn es mussten keine langwierigen Verhandlungen mit vielen Bauern geführt werden. Zudem lag der Großteil dieses Gutsbesitzes auch noch in jüdischen Händen, daher sicherte die Möglichkeit der „Arisierung“ die günstige Erwerbung des Areals.

2012 fand im ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift die grenzüberschreitende bayerisch-österreichische Landesausstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“ über die gemeinsame österreichisch – bayerische Geschichte statt.

Nach der Landesausstellung zog die Landesmusikschule in die Räumlichkeiten des Schlosses. Neben der Musikschule ist das Schloss inkl. Schlossscheune ein beliebter Ort für Veranstaltungen und Hochzeiten, nicht zuletzt wegen der wunderschönen barocken Klosterkirche.



Auf den Spuren der Zeitgeschichte

Buchen Sie bei uns diese Themenführung und erfahren Sie dabei mehr über Braunau und Johann Philipp Palm – Kaiser Napoleon – Kaiser Franz Joseph I. - die Familie Hitler

ECKPUNKTE DER GESCHICHTE:

- 788 Erste urkundliche Erwähnung von Ranshofen „Rantesdorf“
- 1110 Erste urkundliche Erwähnung von Braunau
- 1260 Wahrscheinliches Gründungsjahr von Braunau als Stadt
- 1309 Meilenprivileg: Gasthöfe in der Umgebung mussten Braunauer Bier ausschenken
- 1380/81 Erster großer Stadtbrand, sofortiger Wiederaufbau
- 1417 Gründung des Bürgerspitals
- 1439 Grundsteinlegung für die Kirche St. Stephan
- 1492 Grundsteinlegung für den Kirchturm von St. Stephan
- 1504 Kurzfristige Besetzung Braunaus durch Pfälzer Truppen (Landshuter Erbfolgekrieg)
- 28.09.1567 Tod des Stadthauptmannes Hans Steiningner
- 1632 Kurfürst Maximilian I. von Bayern flüchtet vor den Schweden nach Braunau (Dreißigjähriger Krieg)
- 1705 Das Braunauer Parlament tagt mit allen 4 Ständen (Spanischer Erbfolgekrieg)
- 1705/06 Braunau wird von österreichischen Truppen eingenommen (Spanischer Erbfolgekrieg)
- 1743 Schlacht bei Simbach, Belagerung Braunaus durch österreichische Truppen, Übergabe der Stadt (Österreichischer Erbfolgekrieg)
- 13.05.1779 Frieden von Teschen, das Innviertel kommt zu Österreich
- 1800 - 1810 Mehrmalige Besetzung Braunaus durch franz. Truppen
- 1806 Hinrichtung des Nürnberger Buchhändlers Johann Philipp Palm
- 1816 Das Innviertel verbleibt endgültig bei Österreich

- 1874 Zweiter großer Stadtbrand
- 1903 Kaiser Franz Joseph I. besucht die Stadt
- Juli 1908 Braunauer Bierkrieg
- 12.03.1938 Einmarsch der Deutschen Wehrmacht
- 1939/45 Errichtung eines Aluminiumwerkes in Ranshofen
- 02.05.1945 Übergabe der Stadt an amerikanische Truppen
- 1953 Eröffnung des Kraftwerkes Ranshofen, im Stauraum des Kraftwerkes Ering-Frauenstein entstehen die Inn-Inseln, es entwickelt sich daraus das Europareservat Unterer Inn
- 1976 Eröffnung des Bezirksmuseums Herzogsburg
- 1989 Aufstellung des Mahnstones vor Hitlers Geburtshaus
- 2010 750 Jahr-Feier der Stadt Braunau, 900 Jahre erste urkundliche Erwähnung
- 2012 Bayerisch-Oberösterreichische Landessaussstellung „Verbündet Verfeindet Verschwägert“
- 2017 450 Todestag des Hans Steiningner

BRAUNAUS GESCHICHTE ENTDECKEN

Braunau in der NS - Zeit - www.braunau-history.at

Braunau history go App: zu einigen Themen stehen mit Hilfe einer Augmented Reality App Bild-, Text, Audio- und Videodateien zum Download oder in Echtzeit zur Verfügung.



Braunau & die Marineakademie - www.pendular.net/braunauhatsinnsich/#marine

Wir haben Ihr Interesse für die Geschichte Braunaus entfacht? Die Buchhandlungen am Stadtplatz bieten eine Vielzahl an Büchern, die sich detailliert mit der Stadtgeschichte beschäftigen.

Buchhandlung Lauf, Stadtplatz 4, www.buch-lauf.at
Thalia, Stadtplatz 45, www.thalia.at



Wir bedanken uns ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung bei der Recherche und Bereitstellung der historischen Fakten bei Mag. Florian Kotanko und Manfred Rachbauer.

Diese Broschüre wurde für Sie als Überblick zu den Sehenswürdigkeiten und der Geschichte Braunaus erstellt. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

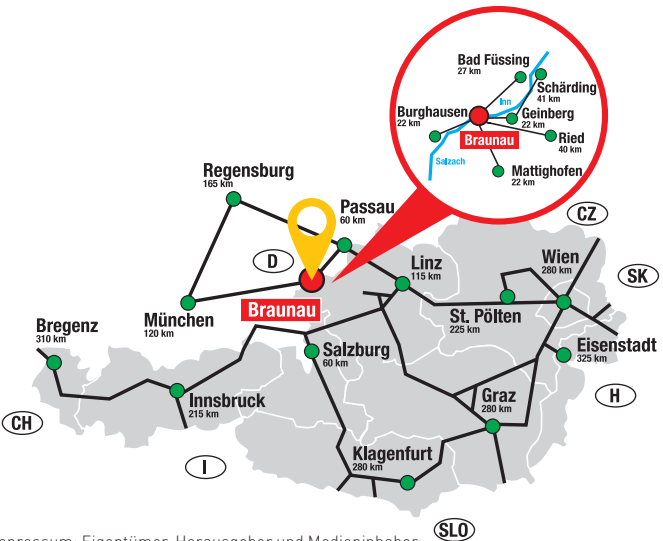
Gesamtkonzept: Michael Plasounig BA
Layout: Creativwerbung Braunau
Text: Mag. Florian Kotanko, Michael Plasounig BA, Manfred Rachbauer
Bildmaterial Hans Steiningner: Photo Ernesto



Stadtplatz Braunau am Inn



Mittelalterliche Badestube - Vorderbad, Malerwinkel



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: **s'ENTDECKERVIERTEL**, Stadtplatz 2, A-5280 Braunau am Inn, Österreich, T. +43 (0)7722-626 44, E. info@entdeckerviertel.at, www.entdeckerviertel.at. Satz, Layout: creativ werbung braunau, Fotos: photo ernesto, ARGE Innradweg-Josef Reiter, airpixx, Michael Plasounig Stand: November 2020, Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe und Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung selbstverständlich für beide Geschlechter.